

3.2020

Auch Nutzer*innen spielen Theater | 82

Soziale Medien und Essstörungen | 89

„Unbedachte“ Wünsche
wohnungsloser Menschen | 98

Inklusion bühnenreif | 104

Vielfalt von Elternschaft und Familie: Reformbedarf für Recht und Soziale Arbeit



ARCHIV für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit 1/2020
96 Seiten, kart., 16,- Euro, für Mitglieder des Deutschen Vereins 13,- Euro.

ISBN: 978-3-7841-3255-6

Inhalt:

- Diversität von Familie und Elternschaft
Bernd Eggen
- Beratung und Unterstützung von Familien mit multipler Elternschaft
Hannelore Grauel-von Strünck
- Neue Formen der Elternschaft: Reformbedarf im Abstammungsrecht
Sevda Evcil
- Beratung im Kontext von Leihmutterschaft und Reproduktionsmedizin
Elisabeth Unger
- Auswirkungen pluralisierter Familienformen auf die familiengerichtliche Praxis
Brigitte Meyer-Wehage
- Die Ausgestaltung elterlicher Sorge im internationalen Vergleich
Wibke Frey, Kirsten Scheiwe
- Aktuelle Positionen



Bestellen Sie versandkostenfrei
im **Online-Buchshop:**
www.verlag.deutscher-verein.de

Deutscher Verein
für öffentliche und
private Fürsorge e.V.

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete
März 2020 | 69. Jahrgang

- 82 **Auch Nutzer*innen spielen Theater**
Teil 2
Katja Jepkens; Anne van Rießen, Düsseldorf
Rebekka Streck, Berlin
- 83 **DZI Kolumne**
- 89 **Soziale Medien und Essstörungen**
Zusammenhänge und Implikationen
für die Soziale Arbeit
Eva Wunderer, Landshut; Maya Götz;
Julia Greithanner; Eva Maslanka, München;
Sigrid Borse, Frankfurt am Main; Ulrich Voder-
holzer, Prien am Chiemsee
- 98 **„Unbedachte“ Wünsche**
wohnungsloser Menschen
Ein Hilfeansatz in der Wohnungslosen-
hilfe unter Berücksichtigung von Selbst-
bestimmung
Isabelle Rank, Hannover
- 104 **Inklusion bühnenreif**
Wolfgang Wendlandt, Berlin
- 110 **Rundschau** Allgemeines
Soziales | 110
Gesundheit | 111
Jugend und Familie | 112
Ausbildung und Beruf | 112
- 113 **Tagungskalender**
- 114 **Bibliographie** Zeitschriften
- 118 **Verlagsbesprechungen**
- 120 **Impressum**

In der Februar-Ausgabe starteten wir mit dem ersten von zwei Beiträgen zur Nutzer*innenforschung in der Sozialen Arbeit. In dieser Ausgabe geben **Katja Jepkens, Anne van Rießen und Rebekka Streck** Aufschluss darüber, welche Rollen von den Adressat*innen in verschiedenen Handlungsfeldern erwartet werden und wie diese in den institutionalisierten Probleminszenierungen „mitspielen“.

Die Grenzen zwischen den virtuellen Lebenswelten auf Instagram oder Facebook und der realen Lebenswelt junger Menschen sind fließend. Mit ihrer Studie verdeutlichen **Eva Wunderer, Maya Götz, Julia Greithanner, Eva Maslanka, Sigrid Borse und Ulrich Voderholzer** den engen Zusammenhang zwischen sozialer Medien-nutzung und Essstörungen bei jungen Menschen. Anschließend fokussieren sie Ansatzpunkte für eine entsprechend kompetent gemachte Praxis der Sozialen Arbeit.

Die Wohnungslosenhilfe orientiert sich an den Rahmenbedingungen des Hilfesystems – doch hat sie auch einen Blick für die Wünsche der Betroffenen? **Isabelle Rank** entwirft entlang einer Theorie der Selbstbestimmung und auf der Grundlage einer Befragung wohnungsloser Menschen, wie die Praxis den Wünschen der Menschen ein „Dach“ geben kann.

Schließlich stellt **Wolfgang Wendlandt** vor, wie Inklusion in und durch Theaterarbeit erfolgreich umgesetzt werden kann. Mit den Mitteln des Improvisations- und Playbackspiels begegnen sich Betroffene von Krankheit, Behinderung und Ausgrenzung und Nicht-Betroffene, wachsen aneinander und machen die Bühne zu einem Ort gesellschaftlicher Transformation.